



Antrag

der Abgeordneten **Anna Rasehorn, Ruth Müller, Florian von Brunn, Sabine Gross, Holger Grießhammer, Volkmar Halbleib, Markus Rinderspacher, Doris Rauscher, Arif Taşdelen, Horst Arnold, Nicole Bäuml, Martina Fehlner, Christiane Feichtmeier, Harry Scheuenstuhl, Dr. Simone Strohmayr, Ruth Waldmann, Katja Weitzel SPD**

Bayern kann es schaffen: An Klimaziel 2040 festhalten!

Der Landtag wolle beschließen:

Der Landtag stellt fest, dass die Staatsregierung alle Anstrengungen unternehmen muss, das Klimaziel zu erreichen, damit der Vorbildfunktion Bayerns gegenüber anderen Bundesländern und Staaten nachgekommen wird und für die Zukunft der Kinder und Enkelkinder. Aufgeben darf keine Option sein.

Die Staatsregierung wird aufgefordert, im Ausschuss für Umwelt und Verbraucherschutz mündlich und dem Landtag schriftlich zu berichten, ob weiterhin am bayerischen Ziel der Klimaneutralität festgehalten wird und wie die konkreten Maßnahmen lauten, um das Ziel zu erreichen.

Begründung:

Bayern kann und muss es schaffen, das selbst ernannte Klimaziel zu erreichen. Die Auswirkungen der Klimaerhitzung sind global, aber auch in Bayern längst erkennbar: Die in deutlich höherer Taktung als früher auftretenden Extremwetterereignisse, extreme Hochwasser, Trockenheit in den Wäldern, Dürren – all das sind Auswirkungen des Klimawandels, die die Menschen in Bayern betreffen. Die Menschen im Freistaat verdienen es, dass alle Anstrengungen unternommen werden, um der Klimaerhitzung entgegenzuwirken. Bayern hat hier eine Vorbildfunktion gegenüber anderen Ländern und Bundesländern.

Dass die bayerische Koalition sich im November von ihrem Ziel verabschiedet hat, ist ein fatales Signal für den Klimaschutz. Es ist geradezu infam, den Atomausstieg als Begründung für das verschobene Klimaziel anzuführen – zumal Ministerpräsident Dr. Markus Söder selbst einst großer Verfechter des Atomausstiegs war. Die Einsicht, dass die bisherige bayerische Klimapolitik ausbaufähig war, darf nicht zu einem Verschieben des Klimaziels führen – sondern muss umgekehrt verstärkte Anstrengungen zur Folge haben. Dass der stellvertretende Ministerpräsident Hubert Aiwanger in seinen Aussagen gern bewusst Wetter und Klima verwechselt und damit bewusst impliziert, dass Klimaschutz unnötig ist, ist nicht hilfreich.

Es besteht die Pflicht, in Bayern mehr für den Klimaschutz zu tun. Der Ausbau der Erneuerbaren Energien und der Stromspeicher für Bayern gehört ebenso dazu wie die schon angekündigte, aber nicht erfolgte Wiedervernässung der Moore und die Förderung von klimaschonendem Verkehr mit dem Ausbau der Ladeinfrastruktur.